Tharandter Tageblatt

Gegründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Illustr. Tageblatt", Ausgabe I, mit Tharandter Tageblatt verbunden mit Wilsdruffer Nachrichten beträgt monatl. Mk. 2.— einschl. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. Mk. 2.- einschl. 30 Pfg Postgeb. in der Geschäftsstelle abgeholt monatl. Mk 1.70. Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabend-Sonntag-Nr. 15 Pfg., Druck und Verlag: Clemens Lundgren Nachf. W Stolle (Stolle-Verlag), Freital, Hauptschriftleiter: Herm. Schlott, Freital; verantwortlich für Lokales aus Tharandt und Wilsdruff und für Anzeigen aus Tharandt: Max Rostig in Tharandt; f. Anzeigen aus Wilsdruff und Umgeg.: Paul Karsten, Wilsdruff; für den übrig. Textteil: Hermann Schlott, Freital; für Bilder: Willi. Stolle, Freital. — D.A. XI. 1936: 1880

Geschäftsst. u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Sachsdorf, Weg 255c. Ruf 445

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmal gesp. Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum 7 Pfg.; die viermal gesp. Millimeterzeile im Textteil od. deren Raum 30 Pfg. Zurzeit ist die Preisliste Nr. 4 gültig. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgegeben werden, wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugsgeldes. — Nachlaßanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsort: Für „Tharandter Tageblatt" Tharandt, für „Wilsdruffer Nachrichten" Wilsdruff in Sachsen. —

Nr. 298 Dienstag, den 22. Dezember 1936

Wilsdruff

Wilsdruff. Die Weihnachtsferien an hiesiger Schule beginnen morgen Mittwoch und dauern bis Mittwoch, den 6. Januar.

Wilsdruff. Weihnachtsfeier der vom WHW. Betreuten. Tannen- und Stollenduft zieht durch die Straßen, Menschen eilen bepackt mit Paketen geheimnisvollen Inhalts dahin, und die Kinder drücken mit Begeisterung ihr kleines Stupsnäschen an die Scheiben der Schaufenster, hinter denen sich ein Paradies der Jugend aufbaut. Auch die Alten haben ihre Freude daran, tragen Erwartung im Herzen, und für die, bei denen die Not noch täglicher Gast ist und die auf einen Weihnachtstisch verzichten müssen, hatte wie in den Vorjahren die Partei gesorgt. Für gestern abend waren sie alle nach dem „Goldenen Löwen" geladen, wo sie an den langen gedeckten Tafeln Platz nahmen, um zunächst beim Glanze der Christbäume der Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zu lauschen, der sich mit seinen zu Herzen gehenden Worten hauptsächlich an die Kinder wandte. Dann klang das Weihnachtslied „O du fröhliche" durch den Saal, worauf der kommissarische Ortsgruppenleiter Pg. Voigt alle Erschienenen herzlich begrüßte und darauf hinwies, daß trotz der Unruhe und des Unfriedens in der übrigen Welt in Deutschland wieder friedliche Weihnachtsfeiern veranstaltet werden können. Er richtete die Mahnung an die Besucher, dem Manne, der dies ermöglichte, unserem Führer die Treue zu halten und weiter am Ausbau seines Werkes, an der wahren Volksgemeinschaft mitzuarbeiten. Auch ein Zitherterzett erfreute mit einigen Vorträgen und sang erzgebirgische Heimatslieder. Und dann wurden alle mit Kaffee und Stollen bewirtet — und auf einmal wurde es am Saaleingange lebendig. Unbemerkt war der von den Kindern sehnsüchtig erwartete Knecht Ruprecht eingetreten, der durch die langen Tischreihen ging, die artigen Kinder lobte und den Bengels seine Rute spüren ließ. Seine Helfer verteilten unterdessen Nüsse, Pfefferkuchen und andere schöne Sachen. Der Amtsleiter der NSV., Pg. Lehmann, erinnerte daran, daß auch die heutige Feier dank der Opferfreudigkeit der Volksgenossen und der unermüdlichen Mitarbeit der Helfer beim WHW. möglich gewesen sei, wie auch das letztere in diesem Winterhalbjahre dank dieser opferbereiten Hilfe wieder durchgeführt werden kann. Die üblichen Weihnachtspakete werden den vom WHW. Betreuten am Mittwochabend durch die Amtswalter überbracht werden. Nach weiteren Zithervorträgen und dem allgemeinen Gesang des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht" traten alle froh bewegt den Heimweg an in dem Bewußtsein, daß sie dank der Initiative unseres Führers nun nicht mehr am Weihnachtsfeste in ihrer Not und Armut daheimsitzen müssen, sondern im Kreise der Volksgenossen fröhliche Weihnachten feiern können.

Wilsdruff. Der Turnverein veranstaltet, wie alljährlich, am 1. Weihnachtsfeiertag im Goldenen Löwen einen öffentlichen Weihnachts-Unterhaltungsabend, bestehend in turnerischen Vorführungen, einem Weihnachtsmärchen (Der kleine Muck) und deutschem Tanz.

Wilsdruff. Familiennachrichten aus der Umg. Verlobt: Ilse Feigs und Albert Menzel in Kesselsdorf/Hartha i. S.; Elfriede Wiegand und Johannes Werckmeister in Sachsdorf/Grumbach; Marianne Walther und Herbert Suchert in Meißen/Keilbusch; Hilde Börner und Erich Austermühle in Nossen/Leipzig. — Vermählt: Oskar Gasch mit Charlotte geb. Meinig in Meißen; Werner Beeger mit Marianne geb. Katzschner in Meißen. — Gestorben: Karl Theodor Wittig, Max Panneck, Emilie verw. Lehmann geb. Graf; Emma verw. Schwager geb. Kießling, Rudolf Sterl, Ludmilla Imhof geb. Fischer, Max Hoppe, Paul Günther, Ilse Kroh, Lina Kramer geb. Jentzsch, Emilie verw. Bühler geb. Pötzschke, Marie Richter geb. Zieger und Klara Jacob geb. Schneider in Meißen; Otto Richard Loßner in Wilsdruff; Hedwig verw. Schurig in Gauernitz; Anna verw. Winkler verw. gew. Roßkopp geb. Grünberg in Nossen; Reiner Schober in Augustusberg; Karl Heinrich Paul in Wendischbora.

*

w. Taubenheim. Weihnachtsbescherung. Wie alljährlich, wurden auch diesmal die alten Mütterchen im Pfarrhaus von den Mitgliedern des Frauendienstes beschert. Der Christbaum erhellte den freundlichen Raum, weihnachtliche Klänge erwärmten die Herzen. Gedichte und eine Weihnachtsgeschichte wurden vorgelesen und zwei Quartette gesungen. In kurzen Worten feierte Pfarrer Thiele Weihnachten als das Fest der Gemeinschaft und der Liebe. Die Mütterchen erhielten nun ihre Gaben und dankten durch eine Sprecherin den Spendern.

w. Blankenstein. Verleihung des Renning-Steiger-Preises. Der Reichsstatthalter verleiht alljährlich den von Renning und Steiger gestifteten Preis für den am besten bewirtschafteten bäuerlichen Betrieb Sachsens. Die Auszeichnung erhielt diesmal der Bauer Arno Ranft in Ceesewitz bei Rochlitz. Ranft entstammt einer schon mehrere Jahrhunderte in Blankenstein beheimateten Bauernfamilie. Er ist ein Sohn des Bauern Max Ranft und siedelte erst nach dem Kriege in die Rochlitzer Gegend über. Dort hat er seit 1920 seinen Hof in jeder Hinsicht zu einem Musterbetriebe ausgebaut, der den vielen, die ihn besichtigten, zum Vorbilde ward. Die Landesregierung hat dies durch die Verleihung der seltenen Auszeichnung entsprechend gewürdigt.

w. Deutschenbora. Beklagenswerter Ausgang einer Weihnachtsfeier. Bei der Weihfeier der Gefolgschaft einer am Reichsautobahnbau beteiligten Firma hatte man offenbar etwas reichlich dem Alkohol zugesprochen. Einer der Teilnehmer, der schließlich aus dem Lokal hatte entfernt werden müssen, verletzte sich beim Einschlagen einer Fensterscheibe derart, daß er starken Blutverlust erlitt und am folgenden Morgen im Nossener Krankenhaus starb. Es handelt sich um einen 29 Jahre alten verheirateten Arbeiter aus Döbeln.

Wintersonnenwende - Weihnacht

Wintersonnenwende und Weihnacht sind keine gegensätzlichen Feste, sie sagen in ihrem letzten Sinn dasselbe: beide zeugen sie von dem großen Licht, das Sieger bleibt über die Dunkelheit.

Während unsere Vorfahren in der Wintersonnenwende das Naturereignis feierten, ist uns die Zeit gleichsam Symbol des Kampfes um unser Volk geworden. Das Erlebnis der Weihnacht aber spricht von der tiefen und innigen Gemeinschaft, von dem Fest, das nur im kleinsten Kreise recht begangen werden kann.

Beide Feiern künden von dem Lichtglauben der Deutschen. Sie sind Beweis für die starke Kraft unseres Volkes und für seinen inneren Reichtum. So besinnen wir Mädel uns am Sonnwendfeuer noch einmal auf das, was wir uns in diesem Jahre erarbeitet haben, blicken aber gleichzeitig vorwärts zu den Aufgaben des kommenden Jahres. Immer klarer und fester ist Form und Ziel unserer Gemeinschaft geworden.

Wir haben in diesem Jahre durch den Erfolg unseres Schaffens bewiesen, daß wir eine Pflicht haben, stark und bestimmend in die Formung und Erziehung der heranwachsenden Mädelgeneration einzugreifen.

Eine straffe und zuchtvolle Gemeinschaft wird in diesem Jahre an den Feuern der Sonnenwende stehen und aus der alten gläubigen Gemeinschaft heraus ihren Willen zu neuem Einsatz bekunden. Wir haben bewußt im vergangenen Jahr unsere Kraft gesammelt und nach innen gerichtet, weil unsere Gemeinschaft bis ins letzte klar werden sollte. In den kommenden Monaten aber wollen wir nunmehr diese Kraft ebenso bewußt nach außen richten, damit jene letzten Ueberbleibsel einer liberalistischen Zeit restlos verschwinden, die noch in manchen Altersstufen unserer Mädel anzutreffen sind.

Wir können es uns nicht erlauben, daß junge Menschen untätig abseits stehen in einer Zeit, in der es um die Gestaltung der Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes geht. Man soll sich darüber klar sein,

daß es nicht mit der Erfüllung sogenannter gesellschaftlicher Pflichten getan ist, sondern daß jede, aber auch restlos jede, hineingehört in die Front der freiwillig im Dienst der Nation Stehenden.

Wo sie schafft, ist gleich. Nur eine jede soll lernen, sich einzusetzen für andere und damit aus Freiwilligkeit für ihr Volk arbeiten — sie soll ihr Leben nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausrichten.

In diesem Sinne schafft die Hitler-Jugend, und in diesem Sinne fand sie sich nicht nur zum Wettrüsten zusammen, sondern auch in ganz Deutschland zu einer großen Aufgabe. Die Woche vor Weihnachten war als Sammelwoche für das Winterhilfswerk bestimmt. Sechs Millionen Jungen und Mädel setzten sich in diesen Tagen rückhaltlos für das große Winterhilfswerk des deutschen Volkes ein, um dadurch mitzuhelfen, daß in diesem Jahre jeder, auch der Aermste sein Weihnachten hat.

Sei es sonst in unserem Gebiet das Wettrüsten, sei es, daß die Mädel durch Feierstunden von alten Bräuchen und Ueberlieferungen der Weihnacht künden, immer geschieht die Arbeit für die Gemeinschaft.

In diesen Tagen werden wir an den Feuern der Sonnenwende stehen und in diesen Stunden bewußt zurückfinden zu den Quellen der alten Volkskraft. Wird in der Gemeinschaft am Feuer das Kraftvolle und die Tiefe eines Glaubens zu spüren sein, so werden wir stille, verinnerlichte Stunden daheim im kleinen Kreis verleben. Weihnachten, die tiefste und stillste Zeit des Jahres, ist das deutscheste aller Feste, das nur im engen Kreis begangen werden kann. Es ist das Erlebnis des Zueinandergehörens, der Sammlung und des Besinnens.

Es ist nicht der Kampf, der dieses Fest bestimmt, sondern die Gemütstiefe und der innerliche Reichtum, der neben allem Kampfeswillen dem Deutschen zu eigen ist.

Das Tiefste, das in unserem Leben steht, ist in dieser Zeit in den Mittelpunkt unseres Denkens gerückt: die Mutter. Die Gestalt der Mutter und der deutschen Frau ist umwoben von der Innigkeit, die in dieser Weihnachtszeit in jedem Menschen wach ist. Erst das Wirken der Frau und die Güte einer Mutter geben diesem Fest die höchste Weihe.

Wie reich sind die Menschen, die Weihnacht wahrhaft feiern können, und wie gut steht es um ein Volk, das den Sinn seiner Feste und seiner heiligsten Werte zu wahren weiß.

Der Schein der Sonnenwende und der Glanz der Weihnacht werden uns allen neue Kraft für unsere Aufgabe geben.

Tharandt

tfr. Braunsdorf. Weihnachtsbaum. Auch in diesem Jahre hat die Zelle Weißig wieder einen Weihnachtsbaum für alle vor dem Gasthof Wettingrund aufgestellt, der seit Sonntag im hellen Lichterglanz erstrahlt. Allabendlich bis Weihnachten wird er die Einwohnerschaft durch den Kerzenschimmer erfreuen. Die Zelle Kleinopitz hat das Glück, einen im Schulgrundstück stehenden lebenden Nadelbaum als Weihnachtsbaum für alle zu schmücken. Die Zellen Oberhermsdorf und Braunsdorf haben davon Abstand genommen, gleichfalls einen Weihnachtsbaum auf freien Plätzen aufzustellen.

tfr. Braunsdorf. Politische-Leiter-Tagung. Im kameradschaftlichen Beisammensein vereint waren die politischen Leiter und Amtswalter der NSDAP. und deren Gliederungen im Gasthof Kästner-Kleinopitz. Stellvertretender Ortsgruppenleiter Pg. Neubert teilte mit, daß mit Ablauf dieses Kalenderjahres seine Tätigkeit als stellvertretender Ortsgruppenleiter beendet sei und Pg. Patzig 1937 die Ortsgruppengeschäfte selbst weiterführen werde. Pg. Patzig sprach seinem Stellvertreter herzlichen Dank aus. Eine Anzahl Vereidigungsurkunden wurden verteilt. Des 65. Geburtstages des Pg. Paul Schulze gedachte in herzlichen Worten Pg. Neubert, der ihm im Auftrage der Ortsgruppenleitung ein kleines Angebinde für treue Arbeit für Partei und Staat überreichte. Dann kam man zum kameradschaftlichen Teil. Eine Spielschar der Zelle Kleinopitz spielte ein heiteres Theaterstück. Auch heitere Erzählungen und gemeinschaftliche Gesänge halfen frohe Stimmung schaffen.

t. Grund. Besuch aus dem Walde. Sonntag vormittag trollte ganz gemächlich ein Mufflonbock durch das Dorf, gewiß ein Ereignis für viele und eine Seltenheit, die verschiedenen Waldbesuchern nur vereinzelt geboten wird. Der Bock nahm seinen Weg an der Schule vorüber hin zur Triebisch und verschwand im Wald.

t. Mohorn. Weihnachtsfeier im Reichsarbeitsdienst. Am Freitag fand in unserer Arbeitsdienstabteilung im Beisein der führenden Männer der NSDAP.-Ortsgruppe und des Gemeinderates die diesjährige Weihnachtsfeier statt. Der Speisesaal war als Feierraum wunderschön ausgestaltet. Die Tische waren reichlich mit Gaben für die Arbeitsmänner und -führer gedeckt. Nach einem Lied mit einem Vorspruch wies der Abteilungsführer, Oberfeldmeister Wittig, auf das deutscheste aller Feste, das Weihnachtsfest hin und dankte den Kameraden, die durch ihre nimmermüde Arbeit den Raum zu einem so schönen Feierraum hergerichtet hatten. Er wies die Arbeitsmänner darauf hin, niemals zu vergessen, wem sie alles dies zu verdanken hätten, unserem geliebten Führer. Nach einigen Liedervorträgen wurde gemeinschaftlich gegessen. Der Weihnachtsmann erschien und verteilte seine Gaben. Nach einigen Vorträgen sprach Bürgermeister Diersche Worte des Dankes und gab seiner besonderen Freude über das schöne Gelingen des Weihnachtsabends wie überhaupt über die Abteilung 7/155, die ja ein Bestandteil seiner Gemeinde sei, zum Ausdruck. Die Kameraden blieben noch fröhlich bis kurz nach Mitternacht zusammen.

t. Mohorn. Werbeabend der HJ. Im Gasthof fand am Sonnabend eine gutbesuchte Veranstaltung der Hitlerjugend statt. Neben Darbietungen des Jungvolks (Fanfaren), des BDM. mit Liedern in Gemeinschaft mit der HJ. wurde der Abend zu einem Erfolg für das Winterhilfswerk. Auch das von BDM., JV. und HJ. aufgeführte Theaterstück „Die Spiegeltür" fand den Beifall aller Anwesenden, war doch das Stück so recht auf das WHW. abgestimmt.

(Weiteres Lokales auf der 4. Seite.)

Wer gleichgültig gegen ein treues Tier ist, wird auch für seinesgleichen kein Herz haben.

Friedrich II.

SLUB Wir führen Wissen.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF